Schulprogramm

Ruth-Cohn-Schule
Oberstufenzentrum Sozialwesen

Stand Oktober 2025

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 1
1. Unser Leitbild 2
2. Darstellung unserer Schule 3
a) Integrierte Berufsausbildungsvorbereitung (IBA) 3
b) Berufsfachschule 4
c) Fachoberschule 5
d) Fachschule 5
d) Betreuungssystem 7
e) Durchgängige Sprachbildung 8
f) Kooperationen 9
3. Schulentwicklung 11
a) Schwerpunkte 11
b) Fortbildungsplanung 11
c) Evaluation der Schulentwicklung 12
4. Anlage – Projektkarten 13

Ruth-Cohn-Schule

Oberstufenzentrum Sozialwesen
Bismarckstr. 20
10625 Berlin
Tel. +49 (0)30 - 345 067 14
Fax +49 (0)30 - 345 067 40
04b04@osz-rcs.de
osz-ruth-cohn.de

Impressum:

Gesamtverantwortung: Andreja Orsag, Schulleiterin

Inhalt und Gestaltung: Sophia Thurow-Weiß
Inhaltliche und redaktionelle Bearbeitung:
Steuergruppe und Schulleitung

1. Unser Leitbild

Ruth Cohn Schule

UNSER LEITBILD

Wir treten für Werte ein, die ein Zusammenleben in Vielfalt ermöglichen.

Wir setzen uns für politische Bildung und demokratische Werte ein.

Wir fördern individuelle Lebenswege.

Wir handeln nachhaltig und gesundheitsbewusst.

Wir schaffen eine anregende Lernumgebung.

Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft sind aufgefordert, nach diesen Werten zu handeln – in der Schule, im Beruf und darüber hinaus.

2. Darstellung unserer Schule

Die Ruth-Cohn-Schule ist ein Oberstufenzentrum (OSZ) für Sozialwesen mit ungefähr 950 Schülerinnen, Schülern und Studierenden im Berliner Stadtteil Charlottenburg.

Die Schülerschaft ist als sehr heterogen zu bezeichnen, sowohl was das Lebensalter als auch die soziale und ethnische Herkunft angeht. Ungefähr die 35% der Lernenden sind nicht deutscher Herkunftssprache. Sozialleistungen bezieht circa 35% der Schülerschaft.

Das OSZ gliedert sich in vier Bildungsgänge: Die zweijährige Berufsfachschule für Sozialpädagogische Assistenz, die zweijährige Fachoberschule für Sozialwesen und die Fachschule für Sozialpädagogik, in der die Studierenden in Vollzeit oder berufsbegleitend in Teilzeit in zwei oder drei Jahren die Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher absolvieren können. Zudem wird seit dem Schuljahr 2025/26 die Integrierte Berufsausbildungsvorbereitung (IBA) am Standort angeboten. Seit diesem Schuljahr ist die Ruth-Cohn-Schule für einige allgemeinbildende Schulen in den Bezirken Charlottenburg und Marzahn/Hellersdorf sogenannte „Ankerschule“ für die IBA-Praxis.

In insgesamt drei Willkommensklassen, eine davon mit dem Ziel der Alphabetisierung, lernen Jugendliche ab 16 Jahren und junge Erwachsene aus verschiedenen Ländern Deutsch und werden auf einen möglichen Übergang in eine anschließende Ausbildung vorbereitet.

Im Jahr 2025 wurde die Ruth-Cohn-Schule für das Startchancen-Programm des Bundes ausgewählt.

a) Integrierte Berufsausbildungsvorbereitung (IBA)

Der einjährige Bildungsgang hat zum Ziel, dass Schülerinnen und Schülern durch die Erweiterung der Allgemeinbildung und die Vermittlung beruflicher Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten im Berufsfeld Sozialwesen ein Anschluss auf dem Arbeitsmarkt ermöglicht wird. Zudem können die Berufsbildungsreife (BBR), die erweiterte Berufsbildungsreife (eBBR) oder auch der Mittlere Schulabschluss (MSA) erworben werden.

Der Unterricht erfolgt berufsfeldübergreifend in allgemeinbildenden Fächern, sowie berufsfeldbezogen in Theorie und Praxis in Sozialpädagogik, Gestaltung und Gesundheit. Zur Verzahnung von Theorie und Praxis finden Praxisphasen (insgesamt 40 Tage) mit Betrieblicher Lernaufgabe statt.

Hier stehen Lehrkräfte und Bildungsgangbegleiterinnen und -begleiter in engem Kontakt mit den Betrieben und betreuen die Schülerinnen und Schüler.
Ziel ist es, neue Perspektiven zu entwickeln, Stärken und Kompetenzen zu entdecken und Anschlüsse in enger Zusammenarbeit mit den Betrieben zu eröffnen.

Über das gesamte Schuljahr findet in enger Kooperation mit der Jugendberufsagentur und den Bildungsgangbegleiterinnen und -begleitern der Ruth-Cohn-Schule eine engmaschige und individuelle Begleitung der Schülerinnen und Schüler zur Berufswegeplanung, zur individuellen Zielfindung und Konkretisierung der Anschlussperspektiven über die Praktika hinaus statt.

b) Berufsfachschule

An der zweijährigen Berufsfachschule für Sozialpädagogische Assistenz können die Schülerinnen und Schüler die Ausbildung zur Sozialpädagogischen Assistentin/zum Sozialpädagogischen Assistenten absolvieren und den Mittleren Schulabschluss (MSA) erwerben. Dazu werden berufsübergreifende Fächer sowie berufsbezogene Lernfelder im Klassenverband unterrichtet. In den beiden Ausbildungsjahren finden drei Praktikumsphasen statt, die in Berliner Kindertageseinrichtungen absolviert werden. Dazu findet wöchentlich ein vierstündiger praxisbegleitender Unterricht (PbU) in kleinen Gruppen statt. In der Berufsfachschule werden die Schülerinnen und Schüler an ihren Praktikumsstellen von Lehrkräften, die in ihrer Klasse unterrichten, besucht.

Der Modellversuch „2+2“ begann im Schuljahr 2019/20. Absolventinnen und Absolventen der zweijährigen Berufsfachschule für Sozialpädagogische Assistenz können bei Erfüllung bestimmter Bedingungen eine zweijährige Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher an der Fachschule für Sozialpädagogik anschließen.

c) Fachoberschule

Die zweijährige Fachoberschule für Sozialwesen bietet die Möglichkeit die allgemeine Fachhochschulreife zu erreichen und sich auf ein Studium an einer Hochschule, Fachhochschule oder an der Fachschule für Sozialpädagogik vorzubereiten. In der Jahrgangsstufe 11 bekommen die Schülerinnen und Schüler während der Praktika einen Einblick in das sozialpädagogische und sozialpflegerische Berufsfeld. Wir fassen Praktikum und Unterricht in der Jahrgangsstufe 11 so zu Blöcken zusammen, dass Unterricht und Praktikum jeweils die Hälfte des Schulhalbjahres einnehmen. Dazu findet wöchentlich ein vierstündiger praxisergänzender Unterricht (PEU) in kleinen Gruppen statt.

Pädagogik, Psychologie und Soziologie werden in der 11. Klasse fächerverbindend als Sozialwissenschaften unterrichtet. In der 12. Klasse wird das 4. schriftliche Prüfungsfach aus dem sozialwissenschaftlichen Fächerkanon gewählt und findet klassenübergreifend im Kurssystem statt.

d) Fachschule

Im Mittelpunkt der Ausbildung steht die Herausbildung der beruflichen Handlungskompetenz der Studierenden. Wir orientieren uns bei der Planung und Durchführung des Unterrichts an der beruflichen Praxis einer Erzieherin/eines Erziehers. Mit der Zielsetzung, den Erwerb von Kompetenzen an exemplarischen beruflichen Problemstellungen auszurichten, werden berufliche Handlungssituationen als Ausgangspunkt herangezogen.

Alle sechs im Rahmenplan festgelegten Lernfelder werden in den drei Ausbildungsjahren in verschiedenen Lernsituationen unterrichtet. Dabei werden fachtheoretische Inhalte in einen beruflichen Handlungskontext eingebettet und an geeigneter Stelle der Ausbildung vermittelt sowie vertieft.

Die Umsetzung des Lernfeldkonzepts basiert auf unserer Teamstruktur und der Unterrichtsentwicklung innerhalb teamübergreifender Lernfeldepochenkonferenzen. Ein Lehrkräfteteam unterrichtet mit durchschnittlich sieben bis acht Lehrkräften parallel Lerngruppen eines Studierendenjahrgangs. Die Teams sind so klein wie möglich, unter

Wahrung der für die Ausbildung notwendigen Fachlichkeit und beruflichen Handlungskompetenz.

In der Vollzeitausbildung absolvieren die Studierenden das erste Praktikum (Pflichtpraktikum) in einer Einrichtung der Kindertagesbetreuung, das zweite Praktikum (Wahlpflichtpraktikum) in einer Einrichtung der schulischen wie außerschulischen Betreuung, der Jugendarbeit, der Stationären Hilfe oder der Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen. Das fünfte Semester ist ein Praxissemester, das in einer Einrichtung nach Wahl absolviert wird (Wahlpraktikum). Jede Praxisphase in der Fachschule wird durch den praxisbegleitenden Unterricht (PU) in kleinen Gruppen von Lehrkräften fachlich betreut. Unsere Studierenden werden in jeder Praktikumsphase zweimal von ihren PU-Lehrkräften in der jeweiligen Einrichtung besucht. Diese enge Zusammenarbeit während der fachpraktischen Ausbildung stärkt die Partnerschaft zwischen Schule und Praxis.

Im sechsten Semester vertiefen und zeigen die Studierenden ihre Kompetenzen, insbesondere durch eine Facharbeit, und bereiten sich auf das Examen vor. Ihre erworbenen Kompetenzen und die Facharbeit präsentieren und reflektieren sie im Kolloquium.

Im 2. Ausbildungsjahr haben die Studierenden der Fachschule (Vollzeit) die Möglichkeit, zusätzliche Qualifikationen zu erwerben. Dazu können sie aus einem sehr umfangreichen Angebot an Wahlpflichtkursen wählen. Zu den Kursangeboten gehören zum Beispiel, Gitarrenkurse, Theaterpädagogik oder die Organisation eines Sportturniers. Außerdem gibt es für ausgewählte Studierende das Angebot ein Praktikum im Ausland zu absolvieren.

Die Fachschule bietet auch die Möglichkeit zur dreijährigen berufsbegleitenden Ausbildung (Teilzeit) zur Erzieherin/zum Erzieher. Dazu verteilen sich die Unterrichtsstunden auf zwei Schultage in der Woche, der Schulbesuch findet entweder am Dienstag und Mittwoch oder Donnerstag und Freitag statt. An mindestens 20 Wochenstunden arbeiten die Studierenden in einer sozialpädagogischen Einrichtung ihrer Wahl. Ein weiteres sozialpädagogisches Arbeitsfeld wird in einem 200-stündigen Hospitationspraktikum kennengelernt, für dessen Absolvierung in den ersten vier Ausbildungssemestern über das Schuljahr verteilt Unterrichtstage zur Verfügung gestellt werden.

Tägliche Erfahrungen aus der Praxis werden in den Unterricht einbezogen und reflektiert, dazu dient auch der praxisverbindende Unterricht (PVU), der über die Erstellung eines Portfolios lernfeldübergreifende Schwerpunkte setzt und in den Ausbildungssemestern in der Stundentafel ausgewiesen ist.

d) Betreuungssystem

An unserer Schule werden die Lernenden bei Problemen, Sorgen und Konflikten durch ein multiprofessionelles Beratungsteam unterstützt. Das Beratungsteam steht bei auftretenden Hürden zur Verfügung, um gemeinsam mit den Ratsuchenden zu klären, worin konkret das Problem besteht und welche Schritte zur Lösung oder Verbesserung möglich sind. Auf diesem Weg werden die Schülerinnen, Schüler und Studierenden so lange begleitet, wie sie es wünschen. Natürlich werden diese Gespräche vertraulich behandelt und in einer geschützten Umgebung durchgeführt, sodass ein sicherer Ort und die erforderliche Ruhe für die Besprechung der Problemlage gewährleistet sind. Oft hilft es den Schülerinnen, Schülern und Studierenden bereits, wenn sie ein oder zwei Gespräche im Beratungsraum haben und wissen, dass sie jederzeit wiederkommen können und adäquat unterstützt werden.

Die Beratungslehrkräfte bieten Sprechstunden z.B. im Bereich der Lernschwierigkeiten oder der psychosozialen Beratung an. Weitere Beratungslehrkräfte sind Ansprechpersonen sowohl für die Themen Gesundheitsförderung, Suchtprophylaxe als auch für das Thema Gewaltprävention und soziales Lernen. Ebenso erhalten Schülerinnen, Schüler und Studierende Unterstützung und Beratung bei der Einleitung eines Nachteilsausgleichs und beim Thema Inklusion. Die Schulsozialarbeiter bieten eine umfassende sozialpädagogische Beratung bei auftretenden Problemen oder Fragen sowohl im privaten als auch im schulischen Kontext an.

Insbesondere vor dem Hintergrund einer Schulgemeinschaft, die zunehmend vielfältige Bildungswege mitbringt und auch persönliche Belastungen zu tragen hat, ist es umso notwendiger, sich institutionell aufzustellen und Strategien und Wege aufzuzeigen, um den Kinder- und Jugendschutz fest verankert im Schulprogramm auch an unserem Standort zu sichern. Dazu wurde ein Kinder- und Jugendschutzkonzept erarbeitet.

In allen Ausbildungsgängen werden Studierende, Schülerinnen und Schüler individuell in einem Mentoring-System begleitet. Auf diese Weise versuchen wir, entstehende Probleme, schulische wie persönliche, schnell zu erkennen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Mindestens im ersten Schul- bzw. Ausbildungsjahr finden in allen Abteilungen pädagogische Konferenzen mit dem Klassenteam und den Klassensprechenden statt, die neben dem Sichten des Leistungsstandes der einzelnen Schüler, Schülerinnen und Studierenden auch einen Unterstützungsbedarf feststellen und gegebenenfalls weitere Angebote und Maßnahmen vereinbaren können. Vorbereitend dazu wird über Feedbackbögen und -gespräche eine Grundlage zum Austausch bereitet.

e) Durchgängige Sprachbildung

Ein Schwerpunkt der Arbeit der AG Sprachbildung liegt in der Konzeption, Umsetzung und Evaluation von Entwicklungsvorhaben im Bereich der alltagsintegrierten Sprachbildung an der Ruth-Cohn-Schule. Dabei werden Methoden zur Kompetenzentwicklung der Schülerinnen, Schülern und Studierenden im Lesen und Schreiben etabliert.

In diesem Zusammenhang nehmen die Mitglieder der AG selbst regelmäßig an Fortbildungen sowie am kollegialen Austausch im Rahmen von Netzwerktreffen mit anderen OSZ teil, machen das Kollegium auf Fortbildungen im Bereich 'Durchgängige Sprachbildung' aufmerksam beziehungsweise organisieren selbst Studientage oder Fortbildungen zu für die Sprachbildung relevanten Themen an der Schule. Gemeinsam können so Material oder weitere Maßnahmen zur sprachlichen Bildung im Fachunterricht unserer Schülerschaft angedacht und entwickelt werden. Dafür vernetzt sich die AG je nach Bedarf mit den Kolleginnen und Kollegen sowie mit den Gremien oder Leitungspersonen an unserer Schule, wie z. B. den Fachkonferenzen, Fachleitungen, der Schulleitung, der Steuergruppe und vor allem dem Sozialarbeiter unserer Schule. Im Ordner "AG Sprachbildung" im schulinternen Netzwerk IServ sind Dokumente und Material zur Arbeit der AG Sprachbildung für die Schulgemeinschaft zugänglich.

Die aktuellen Arbeitsschwerpunkte der AG liegen in der Entwicklung eines schuleigenen Sprachbildungscurriculums sowie der Nutzbarmachung von KI für die Sprachbildung in

Zusammenarbeit mit der AG Medien. Perspektivisch sollen auch die eingesetzten Kolleginnen und Kollegen in den Willkommensklassen Unterstützung durch die AG erhalten.

f) Kooperationen

Kooperationen mit Trägern und Praxisstellen haben in der Zusammenarbeit in der Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher eine große Bedeutung für die Durchführung einer qualitativ hochwertigen Ausbildung.

Seit 1999 wird an der Ruth-Cohn-Schule regelmäßig ein „Praxistag“ durchgeführt. An diesem Tag haben die Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule und die Studierenden der Fachschule die Möglichkeit einen Einblick in Einrichtungen aus verschiedenen Arbeitsfeldern zu bekommen. Mit den Einrichtungen, die teilweise schon seit Jahren wiederholt teilnehmen, verbindet uns die qualifizierte Betreuung unserer Studierenden in den verschiedenen Praxisphasen.

Nach Abschluss jeder Praxisphase können die Studierenden einen Beurteilungsbogen „Mein Praktikum war erfolgreich“ für nachfolgende Studierende ausfüllen, wenn sie mit ihrer Praktikumsstelle und der Betreuung zufrieden waren. Über die Jahre ist so ein Ordner entstanden, in dem diese positiven Beurteilungsbögen nach Arbeitsfeldern gesammelt wurden. Bei Bedarf können sich Studierende bei der Praktikumssuche dort informieren.

Zudem werden regelmäßig Kolleginnen und Kollegen aus den Praxiseinrichtungen in bestimmten Lernfeldern eingeladen, um den Studierenden ihre Praxiserfahrungen mitzuteilen.

Ebenfalls werden Fachkräfte aus der Praxis eingeladen, um Fortbildungen für die Lehrkräfte anzubieten, z.B. zum Thema Bildungs- und Lerngeschichten, Projektarbeit in der Kita oder zum Thema Inklusion. Durch unsere intensiven Verbindungen und Kooperationen mit Einrichtungen aus der Praxis, wie z.B. INA Kindergarten, Orte für Kinder und Unionhilfswerk bekommen wir immer wieder neue Impulse für die Ausbildung. Aktuelle Verfahren zur Beobachtung, wie BeoKiz, können wir praxisorientiert lernen und unterrichten.

In Zusammenarbeit mit der Jugendbildungsstätte Haus Kreisau werden die Lerngruppen durch Workshops mit den Pädagoginnen und Pädagogen vor Ort in unterschiedlichen Bereichen, zum Beispiel mithilfe von erlebnispädagogischen Angeboten, unterstützt. Dazu finden regelmäßig ein- oder mehrtägige Fahrten mit unterschiedlichen Schwerpunkten, unter anderem die Begleitung von Gruppenprozessen oder Vorbereitung auf Prüfungsphasen, in die Bildungsstätte statt.

Einige weitere Kooperationen:

Wir kooperieren mit dem Ruth Cohn Institute for TCI-international, Berlin, im Hinblick auf Fortbildung in der Methode der Themenzentrierten Interaktion für Lehrkräfte.

Der Verein für Demokratie und Bildung in Schule und beruflicher Bildung e.V. (DEVI) unterstützt unsere Schule bei der politischen Bildung, insbesondere bei der Stärkung der Arbeit der Gesamtschülervertretung.

Kulturelle Bildung unterstützt die Begegnung und Ausbildung unserer vielfältigen Schulgemeinschaft durch die Gestaltung von Lern- und Arbeitsräumen, wie z.B. die Schulbibliothek und Kooperationen mit Theatern, wie das Maxim-Gorki. Als Fokusschule sind wir Teil des Programms der Kulturagenten für kreative Schulen.

Unsere Schule ist ein Begegnungsort für das Besucherprogramm des Goethe-Instituts e.V. und des Auswärtigen Amtes geworden, an dem Gespräche zwischen unserer Schülerschaft und ausländischen Gästen aus aller Welt über politische Themen stattfinden.

Zudem besteht seit April 2016 eine Partnerschaft mit der israelischen Gedenkstätte Yad Vashem, die auch eine jährliche Fortbildungsreise für Lehrkräfte nach Israel ermöglicht.

Die Kooperation mit Yad Vashem und der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannseekonferenz ermöglicht ein Fortbildungsprogramm zum Themenschwerpunkt Holocaust und dessen pädagogischen Vermittlungsansätzen. In diesem Zusammenhang spielt der alljährlich stattfindende Gedenktag „Gegen das Vergessen“ zum 27. Januar eine wichtige Rolle.

Veranstaltungen mit Politikerinnen und Politikern aller demokratischen Parteien im Rahmen der Unterrichtsfächer Sozialkunde/Politikwissenschaft in der Fachoberschule sind institutionalisiert.

3. Schulentwicklung

a) Schwerpunkte

Die Schwerpunkte der Schulentwicklung werden in den jeweiligen Projektkarten dargestellt und fortlaufend aktualisiert (siehe Anlage). Hierzu zählen weiterhin die Schwerpunkte Medienbildung (Mediencurriculum) und Demokratiebildung (Demokratiepädagogik im Klassenrat). Zudem werden aktuell das Personalisierte Lernen, die Maßnahmen zur Unterstützung des Classroom-Managements in der Abteilung 3 und das Kinder- und Jugendschutzkonzept weiterentwickelt.

Abgeschlossene Entwicklungsschwerpunkte können aus dem vorangegangenen Schulprogramm entnommen werden, dazu zählen unter anderem die Implementierung des Klassenrats in allen Bildungsgängen zur Stärkung der Mitverantwortung der Schülerinnen, Schüler und Studierenden (Demokratiebildung) sowie die Umgestaltung der Bibliothek als Lernort innerhalb der Medienbildung.

b) Fortbildungsplanung

Die Ausgestaltung der inhaltlichen Schwerpunkte von Fortbildung, die sowohl die Erfordernisse der Schule als auch die Interessen der Lehrkräfte berücksichtigen, werden durch das schuleigene Fortbildungskonzept begleitet. Dieses wurde in einem zweijährigen Prozess in Zusammenarbeit der Steuergruppe und den unterschiedlichen Gremien der Schule entwickelt und abgestimmt.

Die Lehrkräfte orientieren sich bei der Auswahl von Fortbildungsveranstaltungen am Schulprogramm und am schuleigenen Fortbildungskonzept. Kompetenzen aus Fortbildungen

fließen in die Arbeit an der Schule ein. Dazu werden außerdem zielgerichtet schulinterne Fortbildungsveranstaltungen und Studientage durchgeführt.

c) Evaluation der Schulentwicklung

Die Maßnahmen zur Evaluation der einzelnen Entwicklungsvorhaben und -projekte können den jeweiligen Projektkarten entnommen werden. Die Schulleitung und die Steuergruppe unterstützten die Arbeits- und Projektgruppen durch Begleitung und regelmäßigen Austausch innerhalb der Gremien.

Weitere Instrumente zur Unterstützung der Entwicklungsschwerpunkte und Schulkultur sind:

- Personalentwicklungsgespräche mit Fach(bereichs-)leitungen und Abteilungsleitungen sowie neuen Kolleginnen und Kollegen
- Leitungsfeedback
- Absolventen- und Absolventinnenbefragung in der Fachschule
- Regelmäßige Befragungen der Klassen zur Unterrichtsqualität durch Selbstevaluation der Lehrkräfte mithilfe des Selbstevaluationsportals des Instituts für Schulqualität der Länder (SEP des ISQ) oder anderer geeigneter Evaluationswerkzeuge innerhalb der Schulplattform IServ

4. Anlage – Projektkarten

Verzeichnis der nachfolgenden Projektkarten:

- Classroom-Management Abt. 3
- Demokratiepädagogik im Klassenrat
- Kinder- und Jugendschutzkonzept
- Mediencurriculum
- Personalisiertes Lernen
- Personalisiertes Lernen (Teil Fachschule)
- Sprachbildungskonzept – ein digitales Sprachbildungscurriculum
- Sprachbildung in Willkommensklassen